

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Widblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Heifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großdölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtitz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 113. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Sonnabend, den 24. September 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

Aus Rab und Fern.

Rabenau, den 23. September 1910.

Anstelle des verstorbenen eirchlichen Vertreters für die Gemeinde Klein-Dölsa, Herrn Schneidermeister Gottlieb Schäfer, ist für die laufende Wahlperiode durch Zuwahl von Seiten des Kirchenvorstandes Herr Feriguttsbesitzer Theodor Werbig auf Klein-Dölsa gewählt worden. Dessen Einweihung und Beipflichtung als Kirchenvorsteher fand in Gegenwart des Kirchenvorstandes am 21. September statt.

Von den 24 ans Elektrizitätswerk ange-schlossenen Dölschäften des Bezirks brachten 1908/09 nur 2 Teile Mindereinnahmen; in Hainsberg fiel die Reaktstromentnahme von 12.500 M. im 1907/08 auf 9800 M. im 1908/09, das ist etwa um 20%; in Virslitz fiel sie von 400 auf 100 Mark. Da Gitterseer und Weißig überhaupt keine Kraftstromentnahmen bringen, bleiben 20 Orte mit Aufschwung übrig. Einen Kolossalschritt — fast 100% — hat Döhlen gemacht, es brachte 1908/09 28.000 M. gegen 16.000 Mark im Vorjahre. Es steht hiermit an erster Stelle. Rabenau (am 2. Stelle) folgt in ziemlichem Abstand mit 16.000 Mark. Sein Aufschwung beträgt nur 400 Mark, das sind 2 1/2%. Charand brachte nur 3800 M. Kraftstromentnahme, das ist noch nicht der 4. Teil der in Rabenau erzielten Einnahme. Die prozentuale Steigerung ist in Charand allerdings beachtlich, sie betrug von 1907/08 auf 1908/09 40 Prozent. Erst hinter Rabenau steht Deuben mit 15000 M. und einer Steigerung mit ca. 8 Prozent. Im beträchtlichen Abstand folgt Postchappel mit 9000 Mark und ca. 25 Prozent Steigerung. Cosmannsdorf brachte 1280 M. und hiermit eine geringe Steigerung von ca. 60 Mark. Die übrigen Orte — und hiermit auch die landwirtschaftlichen — bewegen sich mit ihren Rissen unter 1000 Mark. Die kleinste Einnahme bringt Hartza-Spechtitz, gegen 3 Mark.

In der Privatklagesache des Sägewerksbesitzers Rich. Walter in Ralte gegen den Stuhlfabrikanten Rich. März in Rabenau hielt das Schöffengericht Charand an Ort und Stelle eine Sitzung in der „Rabenauer Mühle“ ab, wobei 12 Jungen vernommen wurden. Nach dem Endurteilsgeschlusse war der Angeklagte beschuldigt, den Privatkläger am Abend des 27. Juli d. J. in der Gaststube der „Rabenauer Mühle“ beleidigt zu haben. Wie sich aus den Aussagen der Jungen ergab, hatten diese von beleidigenden Äußerungen des Angeklagten nichts gehört. Es erfolgte daher die Freisprechung.

Vorsicht beim Obstessen! In einem Nachbarorte von Zwidau erkrankte eine Frau nicht unbedenklich nach dem Genuße einiger geschälter Birnen. Sie hatte jedenfalls die von Staren angehaften Stellen nicht tief genug ausgekratzt und sich so einen ernstlichen Anfall von Ruhr zugezogen.

Das Landgericht Freiberg verhandelte gegen den Gutsbesitzer D. Köhler aus Obernaundorf, der eine bei ihm beschäftigte Dienstmagd fälschlich des Meineids beschuldigt hatte. Das Urteil lautet auf weitere 3 Monate Zuchthaus, so daß sich eine Bewandlung von 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus ergibt.

Ein zeitgemäßes Verbot erläßt die Königl. Amtshauptmannschaft Auerbach, indem sie die Anbringung von Stacheldraht an öffentlichen Wegen und Straßen untersagt. Durch Stacheldraht ist schon viel Argernis, sind viele Verletzungen von Mensch und Tier und Kleidung verursacht worden, ja es sind Fälle bekannt, wo durch Verletzungen mittels Stacheldrahtes Blutvergiftungen und Lebensgefahr herbeigeführt worden sind.

Ein Bauarbeiter aus Dorschhain, der am Bahnhofsbau in Charand arbeitete, erlitt bedenkliche Durchschlagen an einem Fuß. Ferner wurde die Amputation zweier Finger nötig. Der Unfall erfolgte beim Schließen schwerer Gegenstände.

In Döhlen entstand im Hause Nr. 71 d ein Stubenbrand, der nicht größeren Umfang annehmen konnte, da in unmittelbarer Nähe von der Brandstelle die Petroleum- und Spiritusflasche stand. Die Mutter war abwesend. Die Kinder wollten auf dem Spirituskocher etwas wärmen, kamen aber den Gardinen zu nahe, welche sofort Feuer fingen. Nur durch rasches Eingreifen der Hausbewohner sowie einiger Nachbarn konnte ein größeres Schadensfeuer verhindert werden.

Der Bund der Zigarrenhändler will bei den Behörden dahin vorstellig werden, daß der Zigarren- und Zigarettenhandel in geschlossenen oder Garten-Lokalen den gleichen Vorschriften unterworfen wird, wie in den Räden. Die Gastwirte sollen also nach dem vorläufigen Saden-schlus keine Zigarren oder Zigaretten mehr verkaufen.

Welchen kaum glaublichen Schwankungen der großstädtische Grundstücksmarkt unterworfen ist und was für enorme Verluste auf diesem Boden eintreten, zeigt folgender Einzelfall. Ein Brauereigrundstück im Innern Dresdens war vor einigen Jahren für 400 000 Mark verkauft worden und ging bald darnach für 450 000 Mark wieder in andere Hände über. Der jetzige Besitzer aber er-

warb es für nur — 160 000 Mark im Wege der Zwangsversteigerung. Der ganze Fall steht durchaus nicht vereinzelt da. — Bei der Ankunft des Dampfers „Lufania“ in New-York sind die Verdächtige festgenommen worden, die in der deutschen Abteilung der Brüsseler Weltausstellung Uhren der Firma Lange von Glasbütte im Werte von mehr als 30 000 Franken gestohlen hatten.

Im oberen Erzgebirge ist die Temperatur so tief gesunken, daß die letzten Niederschläge die Form eines regelrechten Schneefalles angenommen hatten. Die Landwirte, welche wegen des unaußersichlichen Regenwetters noch nicht an eine Ernte von Getreide, Kartoffeln und Gemüsen haben denken können, erwächt dadurch eine noch viel größere Sorge um ihre Feldfrüchte. Die Abhänge des Fichtelberges d. h. am Mittwoch bereits eine dünne Schneedecke.

Der Gesamtverband Deutscher Metall-industrieller hat in seiner letzten Ausschusssitzung in Berlin beschloffen, vom 8. Oktober ab 60 Prozent seiner 630 000 Köpfe umfassenden Arbeiterschaft, also etwa 420 000 Arbeiter, auszusperren. Die Ausspernung richtet sich gegen die streikenden Arbeiter auf den deutschen Seewerften.

Adressen ausführlich und deutlich schreiben! Wie wir der Poststatistik von 1908 entnehmen, sind in diesem Jahre im Reichspostgebiet 3 964 420 Sendungen zur Ermittlung der Absender an die Oberpostdirektion eingeschickt, und davon mehr als die Hälfte, 2 080 050 Stück, endgültig unbeschickbar geblieben, also der Vernichtung anheimgefallen. Die Ursachen der Unbeschickbarkeit bestehen vornehmlich im gänzlichen Fehlen und der Unvollständigkeit der Aufschrift. Den überwiegend größten Teil der Sendungen mit fehlender Aufschrift bilden die Ansichtspostkarten.

Stleine Notizen. In Verbersdorf wurde durch den Böhrringer Gendarm ein auffällig gekleideter Mann verhaftet, in welchem ein entsprungenen Insoffe des Zuchthauses Waldheim ermittelt wurde. — Das Wanderverb hat einer biederen alten Frau in Eiterlein großen Schrecken eingejagt. Die Alte sah mit ihrer Tochter beim Frühstück, als unter ihren Fenstern Schiffe krachten. Eine Fahrradabteilung schob nach feindlichen Ritten, die auf der Straße patrouillierten. B. schrie, wie die Fahrer abgekommen, verschwanden sie wieder. Da sprengten einige Reiter heran und fragten die Frau: „Wo ist der Feind?“, worauf ihnen die Alte ebenso erwiderte als entschlossen antwortete: „Ich will kein Vaterlandsverräter sein.“ — Einem Herzschlag erlag am oberen Bahnhofe in Lübnitz i. E. ein 65 Jahre alter Mann aus Beiersfeld, der als Zuchthauer dem Wanderverb beigezogen hatte und im Begriff war, die Heimreise anzutreten. — In Wischenburg lief ein 16jähriger Mensch, der mit völlig durchnässtem Arbeitsanzug und blauer Waise bekleidet war, bei der Silberstraße in den um 5 Uhr 56 Min. von Zwidau eintreffenden Personenzug. Er wurde von der Maschine erfasst und sofort getötet. Es liegt jedenfalls Selbstmord vor. — Infolge von Schwermut ertränkte sich die 54jährige Witwe Kauf von Bittau in der Woudau. — Sieben gallische Landarbeiter, die in Schweikertshain beschäftigt gewesen waren und vor ihrer Rückkehr in die Heimat Einkäufe bewirkten, nahen in mehreren Läden eine Menge Waren. Die Leute wurden festgenommen.

Die Volksschullehrer Zwidaus hatten, nachdem unlangst ihre Gehaltsverhältnisse neu geregelt worden sind, wieder um eine Gehaltsverbesserung nachgesucht. Der Rat hat jedoch dieses Gesuch abgelehnt.

In Crimmitschau starb Fabrikant, Stadtrat Carl Röbber im 80. Lebensjahre. Vom einfachen Arbeiter hat er sich bis zum Großindustriellen emporgearbeitet.

Ein vielversprechendes Fröchtchen ist der 11jährige Schulknabe H. in Auerbach i. B. Schon seit einigen Tagen fiel er durch seine großen Angaben auf. Die Werdardamerie stellte schließlich fest, daß er aus einer verschlossenen Wohnung einige 20 Mark entwendet hatte. Den Hauptteil des Geldes hatte er unter einem Baum vergraben. Es wurde den Geschädigten wieder zugestellt.

Die teuren Zeiten! So klagt heute jedermann und besonders die sorgende, auf das läbliche Wohl der übrigen bedachte Hausfrau. Es muß an allen Enden gespart werden. Ein gutes Prinzip ist es, nie unversucht, angeblich billige Nachahmungen zu kaufen, sondern beim Alten, Bewährten zu bleiben. Das gilt auch für die mit Recht so beliebte Maggi-Würze. Die echte Maggi-Würze ist außerordentlich ausgiebig und hilft wirklich sparen.

Ein offenbar recht verärgertes Hausdörsler erläßt in der „Neu. Woztg.“ folgende Anzeige: „Weil man sich in der Großstadt Loben kein in seinen Hund mehr halten kann, sonst aber im Schmutz und ägyptischer Finsternis herumtappen darf, bin ich gezwungen, mein neues Wohnhaus zu verkaufen und bitte ich Kaufliebhaber mit mir in Unterhandlung zu treten. Offerten unter B 40 an die Expedition d. Bl.“

In Rülheim-Styrum bei Köbn stellte die Kriminalpolizei fest, daß der Besitzer des dortigen größten Fleischergeschäftes seit Jahren verrottete Käse, Käiber und

Schweine ankauft und zum Teil vom Abdecker sich beschafft. Nach künstlicher Zubereitung brachte er das Fleisch der verendeten Tiere in den Handel und verfab es zwecks Täuschung des Publikums mit dem nachgeahmten Fleischbeschaustempel. Auf Grund der Aussagen früherer Gesellen kamen die nichtswürdigen Manipulationen des Meisters ans Tageslicht. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage erhoben.

Dresden. In der Nacht zu Mittwoch wurde bei dem Uhrmachermeister Moll auf der Annenstraße 10 eingebrochen. Die Täter haben vermutlich mit einem Katalant und Bleitagen die Schausenstischplatte eingeschossen, dann das Gitterwerk mit einer Bleischere zerschneiden und aus der Kasse gegen 40 goldene Herrrenrubren, wertvolle Brillenringe, kostbare Armbänder u. a. m. im Werte von 15000 bis 20000 Mark gestohlen. Die Kasse fand man in einem benachbarten Grundstücke, die Bleischere am Morgen auf dem Postplatze. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. — Herr Moll erinnert sich nun, daß sich in letzter Zeit des öftern ein Herr und eine Dame vor seinem Fenster aufgehalten haben, und hält es nicht für unmöglich, daß sie sich dabei über Stand oder Lage der wertvollsten Gegenstände vergewissert haben. Uebrigens hat Herr Moll einen anonymen Brief erhalten, in dem ihm, angeblich von dem Juwelendiebe, das Bedauern über sein Mißgeschick ausgesprochen und als Grund für die Tat das teure Leben und die vielen Steuern, sowie der Reib wegen seines hohen Einkommens angegeben wird. Als Zeit der Ausführung des Einbruchs ist die Stunde zwischen 3 und 4 Uhr benannt. Ob der in den zynischsten Ausdrücken abgefasste Brief wirklich von dem Täter herrührt oder das Werk eines schadenfrohen Spötters ist, wird die Polizei, der er übergeben worden ist, zu erörtern haben.

Im Hause Kammerer Straße 14 in Dresden hat der tschechische Schuhmachergehilfe Karl Dudy seine Geliebte, die 32 Jahre alte Arbeiterin Anna Donath, durch mehrere Dolchschläge in die Brust getödet und sich dann in der Hüllerschanke zu erschießen versucht.

In der Küche der Villa Kaiser Straße 34 in Dresden wurde Frau Dr. Gaidukow als Leiche aufgefunden. Die Dame, deren Ehegatte sich in Brüssel aufhält, hatte ihrem Leben durch Einatmen von Rauchgas freiwillig ein Ziel gesetzt. Ueber den Beweggrund verlautet nichts Bestimmtes.

Ein rascher Tod ereilte auf dem Wettiner Bahnhof in Dresden einen soeben mit der Bahn angekommenen, etwa 30 Jahre alten Schneider. Nach Feststellung des eingetretenen Todes durch den Bahnarzt erfolgte die Ueberführung der Leiche durch Chalfenträger nach dem äußeren katholischen Friedhof.

Im Prozeß des Geh. Kommerzienrats Lingner gegen die Bombastuswerke wurde der Angeklagte Schwendler wegen unlauteren Wettbewerbs zu 300 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt; der Angeklagte Dabritz wurde kostenlos freigesprochen.

Auf Bahnhof Klotzsche bei Dresden verunglückte der Wagenführer Thomas. Der vordere Teil beider Fische wurde ihm abgefahren. Er wurde nach dem Stadt Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt gebracht.

In Burkhardtisdorf bei Chemnitz brach in der Schreibermühle des B. Hiers Gebauer Feuer aus, das ein Wohngebäude und ein Nebengebäude gänzlich vernichtete. Dabei ist ein zehnjähriges Kind des Bauers Herrn verbrannt.

Der Gardeulan Buchspan fürzte nachts in der Kasernenstube in Berlin so unglücklich aus dem Bett, daß er das Bett brach und auf der Stelle verstarb.

Der Bezirkshausbauverein Charand und Umg. veranstaltete vom 8. bis 10. Oktober in den Räumen des Albert-Salons zu Charand eine Obstausstellung, verbunden mit Prämierung, Verlosung, Obstmarkt und Obstverwertungskursus. Anmeldungen nimmt bis 1. Oktober der Vorsitzende Forstgarteninspektor Wüttner entgegen.

Kirchennachrichten von Rabenau.

Sonntag, den 25. Septbr. Dom. 18 p. Trin. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: P. Peschel. Predigtort: Hebr. 10, 38 bis 11, 6.

Geboren: Am 15. ds. dem Stuhl Robert Anton Münch hier eine T. — am 14. ds. dem Stuhl, Max Alwin Giffert hier eine T.

Getauft: Am 18. ds. Silda Frieda Wallher, T. d. Tischlers Carl Grim. Wallher hier — Max Hans Schmalz, S. des Stuhl. Max Franz Schmalz hier — am 19. ds. Martin Gerhard Müller, S. des Hofbildh. Martin Müller hier — am 19. ds. Arthur Herbert Rade, S. des Stuhl. Albin Arthur Rade hier.

Getraut: Am 18. ds. Gust. Otto Bierig, Maschinen-schlosser in Dresden und Martha Frieda Franz hier.

Kirchennachrichten von Somsdorf.

Am 18. Sonntag nach Trin. früh halb 9 Uhr Beichte und Kommunion, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Hebr. 10, 38—11, 6.